

Entscheidende Behörde

UVS Oberösterreich

Entscheidungsdatum

19.09.2011

Geschäftszahl

VwSen-301063/4/AB

Rechtssatz

Für die Beschlagnahme iSd § 53 Abs1 Z1 lit a GSpG genügt der entsprechend substantiierte Verdacht, dass mit Glücksspielautomaten oder sonstigen Eingriffsgegenständen, mit denen in das Glücksspielmonopol des Bundes eingegriffen wird, fortgesetzt gegen § 52 Abs1 GSpG verstoßen wird; es muss also etwa ein begründeter Verdacht von (fortgesetzten) verbotenen Ausspielungen iSd § 2 Abs4 GSpG – konkret deren Veranstaltung, Organisation oder unternehmerischer Zugänglich-Machung bzw Beteiligung – bestehen (§ 52 Abs1 Z1 GSpG). Dabei kann im Beschlagnahmeverfahren (noch) dahinstehen, ob es sich bei den gegenständlichen Ausspielungen um elektronische Lotterien iSd § 12a GSpG oder aber um Ausspielungen mit Glücksspielautomaten iSd § 2 Abs3 GSpG handelt; denn als strafrechtlicher Anknüpfungspunkt (auf den sich der begründete Verdacht nach § 53 Abs1 Z1 lit a GSpG bezieht) dient ausschließlich das Vorliegen einer verbotenen Ausspielung gem § 2 Abs4 GSpG. In beiden Fällen ist die Beschlagnahme nach § 53 Abs1 Z1 lit a GSpG vorgesehen. (Vgl VwGH 10.5.2010, 2009/17/0202 mwN)